

Protestnote Göttinger Professorinnen und Professoren

Die unterzeichnenden Professorinnen und Professoren der Georg-August-Universität Göttingen protestieren gegen die am 20.6.2019 mit großer Mehrheit des Senats und des Stiftungsrates erfolgte Wahl des Herrn Dr. Spoun zum Präsidenten unserer Universität. Obschon die Legalität dieser Entscheidung nach Lage der Dinge juristisch nicht anfechtbar zu sein scheint, erachten wir sie dennoch als zutiefst illegitim und einer renommierten Universität unangemessen. Unsere Gründe sind:

1. In verfahrenstechnischer Hinsicht konnte bisher der Verdacht nicht ausgeräumt werden, dass Herr Dr. Spoun als „Berater“, als den er sich selbst bezeichnet, Einsichten in den Besetzungsvorgang des schließlich ihm selbst übertragenen Amtes nehmen konnte, die ihm zum Vorteil gereichten.
2. Wir wissen inzwischen, dass es personelle Alternativen zu Herrn Dr. Spoun gegeben hätte. Dass er, wie der Vorsitzende der Findungskommission, Dr. Krull, behauptet, der einzige infrage kommende Kandidat gewesen sein soll, ist nicht nachvollziehbar. Es widerspricht elementaren demokratischen Usancen, dass eine echte Wahl durch die Nominierung nur dieses einen Kandidaten verhindert wurde. Zudem ist den bisherigen Berichten und Veröffentlichungen kein derart „beeindruckendes“ Konzept zur zukünftigen Entwicklung der Universität zu entnehmen, welches es hätte gerechtfertigt erscheinen lassen, ihn als alternativlos zu präsentieren.
3. Die professoralen Vertreter des Senats und die Mitglieder des Stiftungsausschusses, die sich auf dieses Verfahren eingelassen haben, haben unser Vertrauen verwirkt. Sie haben unsere Bitte, zunächst, wie bisher üblich, eine öffentliche Vorstellung des Kandidaten zu veranstalten und uns eine Auseinandersetzung mit ihm zu ermöglichen, ignoriert und auch nicht zur Aufklärung des zweifelhaften Verfahrens und der widersprüchlichen Aussagen dazu beigetragen.
4. Herr Dr. Spoun erfüllt ein wesentliches Qualifikationsmerkmal des Ausschreibungstextes für das ihm übertragene Amt nicht: Er ist kein international ausgewiesener Wissenschaftler. Wir halten es für ein fatales Signal, unsere Forschungsuniversität durch einen forschungsfernen, in seinem bisherigen Wirken als Präsident einer anderen niedersächsischen Hochschule höchst umstrittenen Manager vertreten zu lassen. Die nationale und internationale Außenwirkung dieser Entscheidung, so zeigt sich in zahlreichen Gesprächen mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, aber auch Vertreterinnen und Vertretern der großen Wissenschaftsorganisationen schon jetzt, ist desaströs.
5. Wir fordern eine grundsätzliche Überprüfung der Governance-Strukturen der Stiftungsuniversität Göttingen. Diese haben es ermöglicht, dass eine Präsidentenwahl unter weitest gehender Nichtbeteiligung der für die Universität Göttingen und ihre nationale wie internationale Reputation entscheidenden Professorinnen und Professoren erfolgt ist.
6. Wir fordern den Rücktritt des Stiftungsratsvorsitzenden Dr. Krull, der – zusammen mit dem von ihm geleiteten Kontrollgremium, dem Stiftungsrat – für die schwierige Lage unserer Universität mindestens ebenso viel Verantwortung trägt wie die einst von ihm mit ins Amt gehobene und nun fallen gelassene Präsidentin.

7. Wir fordern den Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur dazu auf, in dieser verfahrenen Situation Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit der Göttinger Professorenschaft und von ihr entsandten Vertretern einen Ausweg aus der Krise der Universität Göttingen zu suchen.

Prof. Dr. Dorothea Bahns, *Professorin für Mathematische Physik*

Prof. Dr. Thomas Kaufmann, *Professor für Kirchengeschichte*

Prof. Dr. Reinhard G. Kratz, *Professor für Altes Testament*

Prof. Dr. Martin Laube, *Professor für Systematische Theologie*